



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss und dem Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport am 16.05.2024 in der Schule am Wald – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "geistige Entwicklung", Zossener Str. 8, 14974 Ludwigfelde/OT Groß Schulzendorf

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzender

Herr Hans-Stefan Edler

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Robert Trebus	i. V. Frau Nadine Walbrach
Herr Detlev von der Heide	unentschuldigt
Herr Dr. Gerhard Kalinka	unentschuldigt
Herr Olaf Manthey	
Frau Monika Nestler	
Herr Jörg Niendorf	unentschuldigt
Herr Dr. Rüdiger Prasse	
Frau Ines Seiler	entschuldigt

Sachkundige Einwohner

Herr Detlef Klucke	
Herr Peter Kramer	unentschuldigt
Frau Martina Leisten	unentschuldigt
Herr Rico Oppitz	unentschuldigt
Herr Bernd Wendlandt	unentschuldigt
Herr Klaus Wigandt	unentschuldigt

Verwaltung

Frau Kornelia Wehlan, Landrätin
Herr Johannes Ferdinand, Beigeordneter, Leiter des Dezernates I und Kämmerer
Frau Dr. Rita Mohr de Pérez, Amtsleiterin des Amtes für Bildung und Kultur
Frau Heike Linke, Sekretärin des Amtes für Bildung und Kultur, Schriftführerin der gemeinsamen Sitzung

Gäste

Frau Corinna Spikermann, Schulrätin, Staatliches Schulamt Brandenburg
Frau Giesa, Leiterin der Schule am Wald – Schule mit dem sonderpädagogischen
Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, Ludwigsfelde/OT Groß Schulzendorf
Frau Mann, Vertreterin der Schulkonferenz
Herr Quade, Vorsitzender des Kreisschulbeirates
Herr Andreas Igel, Bürgermeister der Stadt Ludwigsfelde

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:00 Uhr

Tagesordnung AfRB:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der gemeinsamen Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
Beschlussvorlagen
- 5 Standortwechsel der "Schule am Wald" in Groß Schulzendorf – 6-5143/23-I/1
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung der gemeinsamen Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung ()

Herr Barthel begrüßt die Anwesenden zur gemeinsamen Sitzung der drei Fachausschüsse des Kreistages.

Die Tagesordnung für die Punkte 1 – 6 (betrifft den Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung nur bis TOP 5) wird einstimmig angenommen.

TOP 2

Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Fragen vor.

TOP 3

Anfragen der Ausschussmitglieder

Es liegen keine Fragen vor.

TOP 4

Mitteilungen der Verwaltung

Die Verwaltung hat keine Mitteilungen.

Beschlussvorlagen

TOP 5

Standortwechsel der "Schule am Wald" in Groß Schulzendorf – Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ (6-5143/23-I/1)

Herr Barthel bittet die Abgeordneten um Abstimmung zur Erteilung des Rederechts für die Schulrätin, Frau Spikermann, die Lehrkräfte sowie den Bürgermeister, Herrn Igel.

Das Rederecht wird einstimmig erteilt.

Da nicht alle Ausschussmitglieder über den gleichen Informationsstand verfügen, bittet **Herr Barthel** die Verwaltung um eine kurze Darstellung der Problematik.

Anhand der Power-Point-Präsentation erläutert **Frau Dr. Mohr de Pérez** kurz den Sachverhalt.

Herr Edler erinnert, dass die Vorlage bereits an alle KT-Mitglieder versandt wurde und daher die Problematik allen bekannt sein sollte. Er bemerkt, der AfRB hat über diese Vorlage noch nicht beraten. Daher bittet er, seine Präsentation, in der die drei Grundstücke im gleichen Maßstab vorgestellt werden, präsentieren zu dürfen.

Herr Leisten kritisiert, dass der Sportplatz für die Kinder mit Körperbehinderungen auf dem Dach der Sporthalle geplant ist.

Herr Barthel erteilt zur Erläuterung des Zusammenhanges zwischen baulicher Gestaltung und pädagogischem Hintergrund der Schulrätin, Frau Spikermann, das Wort.

Frau Spikermann hat die Fachaufsicht für den Bereich Sonderpädagogik. Sie gibt zu bedenken, dass es sich um ein sehr emotionales Thema handelt. Wenn Veränderungen anstehen, ist es keine leichte Entscheidung. Sie gibt ein klares Votum für den Neubau am Standort Salvador-Allende-Straße. Sie erklärt, die UN-Konvention gibt allen Ländern den Auftrag, für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft zu sorgen. Der Standort Groß Schulzendorf hat den Vorteil, dass es sich um einen sehr geschützten Raum handelt. Sie wünscht sich, dass das bei der Planung an einem neuen Standort auch berücksichtigt wird. Der Rahmenlehrplan der Schule mit dem FS „GE“ hat die große Überschrift „Lebenspraxis“. Sie sieht, dass an dem Standort Groß Schulzendorf bereits viele Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Frau Averhaus fragt Frau Spikermann, ob sie den Sportplatz auf dem Dach für eine geeignete bauliche Lösung hält.

Frau Spikermann berichtet, dass es in Potsdam eine Schule mit dem Schulhof auf dem Dach gibt. In Berlin gibt es diese Variante bereits häufig. Sie kann es sich gut vorstellen, versteht aber auch Bedenken.

Frau Walbrach bedankt sich für die fachliche Kompetenz. Sie fragt sich, was mit dem Bestand wird, sollte an diesem Standort ein Erweiterungsbau geschaffen werden.

Bei einer Führung hat sie gesehen, wie viel Liebe in der Gestaltung steckt, aber sie konnte auch erkennen, dass der Gutshof mit dieser Aufgabe überfordert ist. Sie hat als Vorsitzende des BKS von der Mosaikschule eine Stellungnahme bekommen. Die Sorge beider Schulformen ist, dass sie nicht genügend gehört werden. Sie meint, diese Sorge müsse beiden Schulformen genommen werden. Ihr ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder im Stadtbild sichtbar sind. Sie versteht die Eltern, dass diese Beschüttheit in Groß Schulzendorf sehr schön ist. Es ist aber Aufgabe der Politikerinnen und Politiker, diese Beschüttheit auch in Ludwigsfelde zu schaffen.

Herr Ferdinand bemerkt, dass die Varianten sich finanziell nicht sehr unterscheiden. Er meint, es stellt sich die Frage, ob der Landkreis noch einmal 10 Mill. € zur Sanierung des Bestandes investiert, um ein Provisorium zu bekommen oder ob neu für 20 Mill. € gebaut wird. Seines Erachtens wird es nicht an den finanziellen Unterschieden scheitern. Es bedarf einer bewussten politischen Entscheidung, die auch auf pädagogischen Erwägungen basiert.

Frau Wehlan weist darauf hin, dass es, wie auch in der Präsentation vermittelt, vor allem um die Zukunft geht. Das Land Brandenburg hat das Ziel, viel mehr Kinder mit Handicaps in den regulären Schulbetrieb zu integrieren.

Frau Spikermann erklärt, von der Landesstrategie „gemeinsames Lernen“ wurde der Fokus auf die Förderschulen „Lernen“, „emotionale soziale Entwicklung“ und „Sprache“ gelegt. Vom Schwerpunkt „geistige Entwicklung“ war nicht explizit die Rede. Aus ihrer Sicht haben sonderpädagogische Schulen eine absolute Berechtigung, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Es gibt jeweils im Einzelfall die Entscheidung für Inklusion oder eine andere Teilnahme an der Gesellschaft.

Herr Barthel erteilt dem Bürgermeister der Stadt Ludwigsfelde, Herrn Igel, das Wort.

Herr Igel bedankt sich für die Gelegenheit, seine Sicht der Dinge darzulegen. Er findet es wichtig, einen gemeinsamen Weg zu gehen, da es um die Kinder geht. Er weist darauf hin, dass diese Schule zum jetzigen Zeitpunkt bauplanungsrechtlich und baurechtlich nicht genehmigungsfähig wäre. Bei dem Förderschwerpunkt „GE“ geht es darum, die Kinder in ein selbstbestimmtes, eigenständiges Leben zu führen. Er meint, dazu liegen in der Innenstadt wesentlich bessere Rahmenbedingungen vor.

Herrn Anders interessiert die Meinung der Schulleitung sowie der Eltern.

Herr Maaßen fragt nach dem Einzugsbereich der Schule.

Herr Barthel erteilt der Schulleiterin, Frau Giesa, das Rederecht.

Frau Giesa sieht auf Grund des Brand- und Arbeitsschutzes, steigender Schülerzahlen, des Denkmalschutzes, der Pädagogik und Didaktik einen Neubau der Schule als unausweichlich. Sie bittet zu bedenken, dass sich für die Kinder aus dem Einzugsbereich Wünsdorf der Fahrweg nach Ludwigsfelde verlängern würde. Auch sollten im Neubau und den Anlagen Platz und Rückzugsmöglichkeiten für Kinder mit dem Autismus-Spektrum geschaffen werden.

Herr Barthel erteilt Frau Mann, Vertreterin der Schulkonferenz, das Wort.

Frau Mann berichtet, die Schulkonferenz hält auch aus den von Frau Giesa genannten Gründen einen Neubau der Schule für notwendig.

Der Vorschlag eines Standortwechsels bringt aber Bedenken der Lehrkräfte und Eltern mit sich. Sie weist darauf hin, dass für die Autisten und Kinder mit Mehrfachbehinderungen und Konzentrationsstörungen das Grundstück in Groß Schulzendorf ideal ist. Sie meint, die Kinder sind außerhalb der Schule häufig in ihren Entfaltungsmöglichkeiten begrenzt und werden gesellschaftlich oft übergangen. Sie nennt die Erfordernisse, die bei einem Neubau berücksichtigt werden müssen und bittet dringend um Überprüfung, ob die 33 Mill. € diesen Kriterien gerecht werden können. Nachdem der Schulkonferenz in Aussicht gestellt wurde, dass die Kinder in Containern lernen werden, wenn sie sich nicht für den neuen Standort entscheidet, hat sie dem Neubau in Ludwigsfelde zugestimmt. **Frau Mann** betont, dass die Kinder in Groß Schulzendorf keineswegs isoliert sind, auch wäre der Neubau in Groß Schulzendorf wahrscheinlich die preiswertere Variante.

Herr Barthel dankt für die Ausführungen und gibt zu bedenken, dass es sich um ein komplexes Thema handelt, das nicht ohne Kompromisse zu lösen sein wird. Er weist darauf hin, dass die Transparenz im Kreistag gegeben war und jetzt drei Ausschüsse in der Schule gemeinsam beraten. Er stimmt zu, dass es sich in Groß Schulzendorf um einen traditionellen Standort handelt, meint aber, mit einem Neubau hat man ein ganz anderes Potential, Entwicklungen anzustoßen.

Der Vorsitzende des Kreisschulbeirates, **Herr Quade**, teilt mit, dass sich der Kreisschulbeirat für die Empfehlung eines Neubaus am Standort Groß Schulzendorf entschieden hat. Er verweist auf die Aussagen der Schulleiterin sowie der Elternvertreterin, was bei einem eventuellen Neubau zu berücksichtigen wäre.

Herr Juricke zweifelt an der Transparenz, wenn Lehrkräfte von einem beabsichtigten Standortwechsel der Schule aus der Zeitung erfahren.

Frau Walbrach hätte es natürlich bevorzugt, wenn die Schule von vornherein mit einbezogen worden wäre. Sie macht aber darauf aufmerksam, dass bereits im Jahr 2021 im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport über dieses Thema diskutiert wurde.

Herr Wylegalla hält das Baufeld Ludwigsfelde in der Variante 2 zu stark räumlich begrenzt. Auch auf Grund des Votums des Kreisschulbeirates und der Eltern würde er den Neubau in Groß Schulzendorf favorisieren.

Herr Edler macht darauf aufmerksam, dass die Flächengröße in der Salvador-Allende-Str. 18.000 m² und in Groß Schulzendorf 23.000 m² beträgt. Der Unterschied besteht darin, dass in Groß Schulzendorf eine Schule vorhanden ist. In Ludwigsfelde sollen es dann zwei Schulen sein, die in ein Wohngebiet eingezwängt sind. Die Mängelliste mit 33 Mängeln kann er nicht nachvollziehen. Er hält einen Erweiterungsbau am Standort Groß Schulzendorf für sinnvoll.

Herr Barthel erklärt, die Prüfbehörde hat bei Schulbegehungen die Mängel festgestellt. Der Schulträger hat die Verantwortung, diese Mängel zeitnah abzustellen.

Frau Spikermann merkt an, dass auf Grund der baulichen Gegebenheiten in Groß Schulzendorf Lerngruppen über die Kapazitätsgrenzen hinausgehen. Es gab bereits Überlegungen, im nächsten Jahr einen Raum der Mosaikschule für eine Lerngruppe zu nutzen.

Frau Walbrach regt an, darüber nachzudenken, was in den nächsten 20 Jahren für die Kinder zielführend ist. Ihr ist bekannt, dass die jüngeren Lehrkräfte offener sind. Sie sagen ganz klar, wir sollten in den nächsten Jahren unseren Kindern mehr zutrauen.

Sollte der Neubau in Ludwigsfelde errichtet werden, findet sie es sehr wichtig, dass alle Beteiligten ihre Anregungen einbringen. Sie berichtet, in Luckenwalde wurden die Architekturangelegenheiten ausgeschrieben. Die beste Idee ist es geworden.

Frau Nestler meint, es besteht Einigkeit zur Errichtung eines Neubaus, aber nicht über den Standort. Für den Standort Groß Schulzendorf spricht, dass er Eigentum des Kreises ist. Sie persönlich ist im Zwiespalt. Der Diskussion hat sie entnommen, dass der Schulbetrieb auch am Standort Groß Schulzendorf möglich wäre. Die Beförderung ist für sie auch ein negativer Punkt für den Neubau in Ludwigsfelde. Sie hält es für wichtig, schon bei der Auftragserteilung für die Planung die betreffenden Schulen mit einzubeziehen.

Herr Ferdinand weist auf die Pflicht des Landkreises hin, Perspektiven für seine Schulen zu entwickeln. Die Philosophie, mehr Inklusion in den Regelschulen, hat das Anwahlverhalten nicht bestätigt. Daher war die Lösung ein Neubau. Dazu wurden drei Standorte betrachtet. Ein Kriterium war die Inklusion. Er hätte diese kontroverse Diskussion nicht vermutet und schlägt daher vor, es nicht zu einer Abstimmung kommen zu lassen. Der neue Kreistag wird am 09.06.2024 gewählt. Dann wird wahrscheinlich in ähnlicher Konstellation diskutiert und abgestimmt.

Frau Wehlan erklärt, die Verwaltungsleitung hat sich zu dieser Herangehensweise verständigt, da die Anwesenden den Standort in Ludwigsfelde nicht kennen und somit nicht beurteilen können. Sie plädiert dafür, heute nicht zu empfehlen. Sie stellt aber klar, dass der Umgang damit in der Verantwortung der Abgeordneten liegt.

Herr Manthey stellt den Antrag, die Vorlage in die zukünftig damit beauftragten Ausschüsse zu verweisen.

Herr Dr. Prasse bittet die Verwaltung, die zur Entscheidung vorgelegte Planung zu überdenken. Seiner Meinung nach wird das Planungspotential gering genutzt. Dann sieht er auch größere Chancen für eine Lösung.

Die Abgeordneten verweisen die Vorlage bei zwei Enthaltungen in die zukünftig damit beauftragten Ausschüsse.

Luckenwalde, den 27.06.2024

Edler
Vorsitzender

Mehlis
Schriftführerin (für AfRB)